

Rückschau auf das Jahr 1971

Jahreshauptversammlung
am 23. 1. 1971

Die Versammlung wurde von 48 Mitgliedern besucht. Dem Jahresbericht des Schützenvogts zufolge betrug der Mitgliederbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 142. Darin sind eingeschlossen 7 Schützinnen sowie 22 Jungschützen und Schüler.

Zuvor gedachte die Versammlung der im letzten Jahre verstorbenen Schützenbrüder Martin Breywisch und Erich Schulze. Eine Vereidigung der neu aufgenommenen Mitglieder schloß sich an. Danach verlas Schützenvogt Walter Lentge eine Grußadresse des z. Zt. erkrankten Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Hans Bauer.

Es folgten die Berichte der einzelnen Sachwalter, wobei der Kassenbericht des 1. Siebners Erich Müller das Hauptinteresse erweckte. Es ergab sich, daß die Schützengesellschaft im kommenden Jahre mit größeren Aufwendungen zu rechnen hat, die besonders durch die Erweiterung des Luftgewehr-Schießstandes bedingt sind. Dieses Vorhaben wurde allseitig anerkannt. Und so kam es denn, daß die Schützen der Erhöhung des Beitrages auf monatlich 3,-- DM (bisher 2,-- DM) zustimmten. Außerdem soll noch eine "Baustein-Aktion" gestartet werden.

Nach einer eingelegten Pause standen die "Wahl des Schützenvogts" und des "zweiten Siebners" auf der Tagesordnung. Der satzungsmäßig ausscheidende Schützenvogt Walter Lentge wurde für weitere 4 Jahre wiedergewählt. Der bisherige zweite Siebner (Schriftführer) Hermann Reimer mußte sein Amt aus geschäftlichen Gründen leider niederlegen. Als sein Nachfolger wurde Werner Deppe gewählt. Walter Lentge hat bisher 8 Jahre als Schützenvogt amtiert, während Hermann Reimer sein Amt 6 Jahre ausgeübt hat. Beiden wurden seitens der Versammlungsteilnehmer herzlich gedankt.

Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt: die Schützenbrüder Fischer und Karl Keller, als deren Ersatzmann Kurt Lebermann.

Unter "Verschiedenes" wurde u. a. die Beschaffung eines Ärmelabzeichens befürwortet und der Termin des Fastnachtsvergnügens auf den 13. 2. 1971 festgelegt.

Auf der Rückseite dieses Versamlungsberichts befinden sich die drei Arten der von der Schützengesellschaft herausgegebenen Bausteine
"zur Erweiterung des Schießstandes"

Baustein

über

2,— DM

zur Erweiterung des Schießstandes

**Schützengesellschaft Clausthal
von 1523 e.V.**



Baustein

über

5,— DM

zur Erweiterung des Schießstandes

**Schützengesellschaft Clausthal
von 1523 e.V.**



Baustein

über

10,— DM

zur Erweiterung des Schießstandes

**Schützengesellschaft Clausthal
von 1523 e.V.**



Das am 13. 2. 1971 im farbenfrendig ausgestatteten Schützenheim stattgefundene

Fastnachts=Vergnügen

hatte, um es vorwegzunehmen, einen fröhlichen Verlauf. Einen wesentlichen Teil der Besucher stellten die Gäste, darunter wiederum viele Kegelbrüder mit ihren Damen. Sogar Bürgermeister Günter Klose war dabei in der dem Fastnachtscharakter entsprechenden Kleidung zu sehen. Es war jedem Besucher freigestellt worden, ob er in Zivilkleidung, im Maskeradenkostüm oder nur in bunter Kappe erscheinen wollte. Allerdings konnte man Besucherinnen "oben ohne" nicht feststellen.

Die Teilnehmer wurden von Schützenvogt Walter Lentge begrüßt, insbesondere die große Keglergemeinschaft und die "Schützenkapelle" Kurt Blum und Gattin (Goslar). Ehe man es ahnte, wurde bereits mit dem Tanzen begonnen. Die Pausen wurden ausgefüllt mit humorvollen Vorträgen einiger Schützenbrüder, wobei auch eine "neue Schießvorrichtung" gezeigt und praktisch erprobt wurde. Ferner mußten auf einem benagelten hölzernen Bock diverse Hammerschläge angebracht werden, was für die weniger geübten "Schläger" einige Unkosten verursachte, die aber der Schützenkasse zugute kamen. Aus einem großen Sack wurden schließlich jedem Tänzerpaar alte Klamotten (Hemden, Unterhosen, Schlüpfer, BHs usw.) verpaßt, was eine allgemeine große Heiterkeit hervorrief.

Die Zeit verlief dabei wie im Fluge. Und wer nicht tanzen mochte oder konnte, fand seinen, wie es heißt "schönsten Platz an der Theke".



Walter Hertel als Geographiker



Erprobung der neuen Schießvorrichtung



hier kann "genagelt" werden



Margarete versucht's auch einmal



Beim närrischen Tanz



Am runden Tisch

Vereinsmeisterschaften
am 20. 3. 1971

Diese alljährlich stattfindenden Meisterschaften (Luftgewehr und Luftpistole) zeitigten folgende Ergebnisse:

I) Luftgewehr

Junioren:	Hoffmann,	Albrecht
Schützenklasse:	Hausdörfer,	Hans
Altersklasse:	Hoffmann,	Alex
Senioren:	Leers,	Herbert
Damen (I)	Hoffmann,	Evi
Damen (II)	Abrameit,	Margarete
Damen (Jun.)	Bruch,	Sigrid

II) Luftpistole

Schützenklasse:	Hausdörfer,	Hans
Altersklasse:	Deppe,	Werner

Wilhelm Brandt (Goslar)

Nur noch wenige unserer jetzigen Schützenbrüder werden sich an Wilhelm Brandt erinnern, der in der Zeit seiner aktiven Zugehörigkeit zu unserer Schützengesellschaft eine maßgebliche Rolle einnahm. Sein treuester Schützenbr. war Wilhelm Schrecke, der schon längere Jahre nicht mehr unter uns weilt. W. Brandt ist in Bad Grund geboren, später kam er zur Berginspektion Clausthal, nach deren Auflösung er nach Goslar verzog, wo er zum zweiten Male heiratete. Die alte Verbundenheit zur Clausthaler Schützengesellschaft riß nie ab, und stets besuchte er mit einigen seiner Goslarer Schützenbrüder unser Schützenfest. Auf Grund seiner Verdienste um das Schützenwesen wurde er schon lange bei den Clausthaler Schützen als Ehrenmitglied geführt.

Wilhelm Brandt ist geboren am 3. 9. 1893.

Eintrittsdatum bei der Sch.Ges. Clausthal: 1. 7. 1928.

Gestorben in Goslar und beigesetzt am 20. 4. 1971.

An der Beisetzung hat eine Abordnung unserer Schützen teilgenommen.

Rundenfernwettkampf

Mit dem 6. und letzten Durchgang ist der Rundenfernwettkampf 1970/71 beendet worden. Es haben daran teilgenommen: 26 Damen, 17 Senioren, 17 Altersklassen=Schützen, 16 Junioren, 8 Jungschützen, 47 v.d.Schützenklasse.

Nachfolgend sind die Sieger im Einzel= und im Mannschaftswettbewerb verzeichnet, soweit die Sch.Ges. Clausthal daran beteiligt war:

<u>Damen</u>	(Einzel)	1. Margarete Abrameit	2. Sigrid Bruch
		3. Ingrid v. Peinen	
	(Mannschaften)		1. Clausthal
<u>Senioren</u>	(Einzel)	2. Fritz Abrameit	
	(Mannschaften)		1. Clausthal
<u>Altersklasse</u>	(Einzel)	1. Alex Hoffmann	2. Walter Müller
	(Mannschaften)		1. Clausthal
<u>Junioren</u>	(Einzel)	2. Albrecht Hoffmann	
<u>Schützenklasse</u>			
	(Mannschaften)		3. Clausthal I
			5. Clausthal II

A n s c h i e ß e n

Bei schönstem Frühjahrsweather wurde am 2. 5. 1971 das Anschießen durchgeführt. Schützenvogt Walter Lentge hob einleitend hervor, daß das Anschießen ein guter Start in das neue Schießjahr sei. Danach dankte er allen Schützen, die sich wieder für das gute Gelingen dieser Veranstaltung eingesetzt haben.

Die Ergebnisse dieses Schießens:

In der Damenklasse errang Margarete Abrameit das Best und Evi Hoffmann das Meist.

Schützenklasse: Bestmann Günther Kohn, Meistmann Werner Babich.

Altersklasse: Bestmann Walter Müller, Meistmann Heinz Wollburg

Seniorenklasse: Bestmann Fritz Abrameit, Meistmann Hans Nelle

Luftpistole:

Schützenklasse: 1. Hans Hausdörfer 2. Herbert Mootz

Altersklasse: 1. Walter Müller 2. Heinz Wollburg 3. Werner Deppe
4. Hugo Oppermann 5. Hermann Reimer 6. Josef Schrei

Luftgewehr:

Schützenklasse: Gerhard Fischer

Altersklasse: Hans Meyer

Seniorenklasse: Herbert Leers

Damenklasse: Margarete Abrameit

Dem Bericht der "ÖA" vom 4. 5. 1971 zufolge wurden in Lautenthal die Kreismeister in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole ermittelt, wobei die Besten zu den Landesmeisterschaften in Hannover starten werden.

A) Die Kreismeister im LG=Schießen:

Jugend: Fritz Ohlendorf - Badenhausen
Damen: Ingrid v. Peinen - Clausthal
Damen (Alt): Margarete Abrameit - Clausthal
Junioren: Wolfgang Mai - Badenhausen
Altersklasse: Alex Hoffmann - Clausthal
Schützenklasse: Horst Dröggkamp - Lautenthal

B) Luftpistole:

Junioren: Werner Mecke - Lerbach
Altersklasse: Werner Deppe - Zellerfeld
Senioren: Gerhard Selle - Zellerfeld
Schützenklasse: Jürgen Roddewig - Badenhausen

Mannschaften (Luftgewehr)

Damen: 1. Clausthal 2. Freiheit 3. Zellerfeld
Junioren: 1. Lautenthal 2. Freiheit und 3. Freiheit
4. Lerbach
Altersklasse: 1. Clausthal 2. Zellerfeld I 3. Altenau
4. Zellerfeld II
Schützenklasse: 1. Lautenthal 2. Badenhausen I 3. Bad Grund
4. Altenau 5. Clausthal 6. Zellerfeld
7. Badenhausen

Mannschaften (Luftpistole)

Altersklasse: 1. Zellerfeld 2. Clausthal
Schützenklasse: 1. Badenhausen I 2. Bad Grund
3. Badenhausen II

Kreismeister im KK = Schießen

Am 15. und 16. 5. 1971 wurden diese Meisterschaften bei leider sehr schlechter Beteiligung in Z e l l e r f e l d ausgetragen. Das wurde auch von den an beiden Tagen anwesenden Präsidenten Hans B a u e r bemängelt, so daß sich die nächste Gesamtvorstandssitzung des Oberharzer Schützenbundes wohl auch mit dieser Frage befassen dürfte.

Nachstehend die neuen Kreismeister (im Einzel)

Damenklasse:	(30 Schuß)	Evi Hoffmann - Clausthal	237 R
Junioren:	(30 Schuß)	Albrecht Hoffmann - Clausthal	262 R
Altersklasse:	(15 Schuß)	Alex Hoffmann - Clausthal	121 R
Senioren:	(15 Schuß)	Willi Burmeister - Lautenthal	95 R
Schützenklasse:	(30 Schuß)	Gerd Thoma - Lautenthal	253 R

Mannschaftssieger:

Junioren:	(4 x 30 Schuß)	Schießclub Badenhausen	666 R
Altersklasse:	(3 x 15 Schuß)	Sch.Ges. Zellerfeld	309 R
Schützenklasse	(4 x 30 Schuß)		
	1. Sch.Ges.	Zellerfeld	991 R
	2. Sch.Ges.	Lautenthal	973 R
	3. Sch.Ges.	Clausthal	900 R
	4. Sch.Club	Badenhausen	885 R
	5. Sch.Ges.	Wildemann	770 R

Volks- u. Schützenfest

vom 17. Juli bis 21. Juli 1971

Das -wie üblich- dem eigentlichen Festschießen vorausgehende
Polterabend=Schießen

hatte eine gute Beteiligung aufzuweisen. Diese Tatsache wurde von Schützen-
vogt Walter Lentge, bevor er die Best- und Meistmänner der einzelnen Klassen
bekanntgab, besonders anerkennend hervorgehoben.

Am Abend gab der Schützenvogt folgende Schießerergebnisse bekannt:

Bestmann	(Schützenklasse)	Richard v. Peinen
Meistmann		Walter Lepa
Bestmann	(Altersklasse)	Hugo Oppermann
Meistmann		Werner Deppe
Bestmann	(Senioren)	Wilhelm Strauch
Meistmann		Walter Lentge
Best	(Damenklasse)	Ingrid v. Peinen
Meist		Margarete Abrameit
In der	Jugendklasse siegte	Albrecht Hoffmann

Die Schützenkapelle
(In Erwartung des Sch.Vogts)



Abholen der Ehrengäste



Stadtdirektor Raatz
Bürgermeister Klose
Ratsherr Schumacher



Berghauptmann Beißner

(jeweils mit dem Sch.Vogt
Walter Lentge)



Die Marschteilnehmer

1. vor dem Oberbergamt

2. auf der Rollstraße



Berghauptmann Beißner
mit dem Ehrenhüchel

Schützenausmarsch und Kommerz

Bei unverhofft gutem Wetter konnten die Schützen ihren traditionellen Ausmarsch, der stets mit der Abholung des Schützenvogts, des vorjährigen Schützenkönigs und der Best- und Meistmänner verbunden ist, durchführen.

Neu und wohl auch einmalig in der langen Geschichte der Clausthaler Schützen war es, daß in dem Zug der Präsident Kurt Beißner (als letzter Berghauptmann) mitmarschierte. Vor dem Rathaus schlossen sich die übrigen Ehrengäste (Stadtdirektor Raatz, Bürgermeister Klose, Ratsherr Schumacher) an, ebenfalls die Schützenabordnungen aus Zellerfeld, Buntenbock, Altenau und Wildemann. Der Zug wurde angeführt von dem Zellerfelder Spielmanszug und der Schützenkapelle sowie dem Alt-Pritschenmeister Erich Lotze.

Während des Kommerses im Schützenheim, wobei der Schützenvogt auch den Obermedizinalrat Dr. Clausen begrüßen konnte, wurde dem Berghauptmann eine große Ehrung zuteil, indem ihm der Schützenvogt ein Berghäckel überreichte. Dies geschah mit folgenden Worten:

Sehr geehrter Herr Berghauptmann !

Wir betrachten es als große Ehre, daß nach vielen Jahren ein Berghauptmann wieder den Weg zu den Clausthaler Schützen gefunden hat.

Als alten Überlieferungen geht hervor, daß der Berghauptmann als Oberster Schützenvogt bei Eröffnung der Freischießen den Herrenschuß auf die Scheiben abgab. Durch diesen Herrenschuß wurden die damaligen Freischießen, und in ihrer Nachfolge die Schützenfeste eröffnet. Als letzter in der Reihe haben Sie die Ehre, als Berghauptmann Oberster Schützenvogt zu sein.

In Erinnerung an diese jahrhunderte alte Tradition überreiche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Berghauptmann, im Auftrage der Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e.V. dieses Ehrenhäckel.

Wir verbinden damit den Wunsch, daß Sie, als Oberster Schützenvogt, auch in Zukunft mit dem ersten Schuß auf die Scheiben das Schützenfest freigeben.

Glück auf !

Sichtlich hoch erfreut nahm der Geehrte das Häckel entgegen und brachte seinerseits seine Verbundenheit nicht nur mit der Schützengesellschaft, sondern auch mit den übrigen Vereinen der Bergstadt zum Ausdruck.

Nach dem Kommerz gab der Berghauptmann als erster den Herrenschuß auf die eigens dazu aufgestellte Scheibe ab. Danach schossen Stadtdirektor Raatz, Bürgermeister Klose u.a.

Später schlossen sich die Ehrengäste einem Rundgang durch die Zeltstadt an, wobei natürlich auch die Rundfahrzeuge aufgesucht wurden und schließlich auch die Bierzelte.

Flaggenhissung

("Hätten Sie's gewußt ?)

Am Rande des Geschehens der festlichen Tage eröffneten einige Jungschützen das Schützenfest auf ihre Weise, indem sie in der Frühe des Sonnabends in der verlängerten Büttnerstraße eine zünftige Flaggenhissung vornahmen. Einige Fröh-aufsteher hatten das Geschehen bemerkt, und dadurch drang es allmählich in die Öffentlichkeit. Dem Vernehmen nach plant das hiesige PSV-Bataillon der Bundeswehr, bei besonderen Anlässen, wo eine Flaggenhissung angezeigt ist, diese Jung-schützen dazu zu verpflichten. Daraus geht eindeutig hervor, welches Vertrauen die Clausthaler Schützen bei der Bundeswehr genießen. Darüber hinaus plant der Rat der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, dieses denkwürdige Ereignis dadurch zu ehren, daß diese Gasse künftig den Namen

"Karl-Heinz-G e n g-Gasse

führen soll.



von links:

Rolf Bauer

Karl-Heinz Geng

Günter Vasel

Herbert Kerl

Rainer Rosenplänter

Werner Habich

Der "Oberstkommandierende" (mit Stahlhelm) ist der Seniorschütze
Walter Hertel (Atom=Walter)



Kerl, Geng, Vasel



Geng, Kerl, Habich, Vasel

Der Sonntag stand im Zeichen des

F e s t e s s e n s

und einiger Ehrungen.

Bürgermeister Klose überbrachte die Grüße der Bergstadt und zeigte sich erfreut über die Fertigstellung des erweiterten Luftgewehr-Schießstandes. Er trat dafür ein, daß in unserer Bergstadt die beiden Schützengesellschaften sehr gut nebeneinander bestehen, da sie beide sehr aktiv und selbstbewußt seien. Danach griff der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hans Bauer diese Worte auf. Nach seinen herzlichen Grußworten an die Gastgeber sagte er:

Ich freue mich über die Worte des Bürgermeisters, der uns allen aus dem Herzen gesprochen hat. Reformen brauchen den Traditionen nicht feindlich gegenüberzustehen. Auf der einen Seite halten wir die Tradition hoch, auf der anderen Seite betreiben wir eine Sportart, die die ganze Konzentration erfordert. So sage ich hier in aller Deutlichkeit: "Das Oberharzer Schützenwesen bleibt erhalten."

Weitere Gäste waren Landrat Nuhn, der die Grüße des Kreistages und der Kreisverwaltung überbrachte, Stadtdirektor Raatz, einige Ratsherren und Vertreter aus Organisationen sowie Abordnungen von Schützengesellschaften. Präsente überreichten die Kreissparkasse, die Volksbank und die Deutsche Bank. Auch Braumeister Hager fehlte wiederum nicht in der Reihe der Spender.

Schützenvogt Lentge wies in seiner Begrüßungsansprache mit Stolz auf die 448-jährige Geschichte der Schützengesellschaft hin. Trotz vieler Wirrnisse habe sie sich behaupten können. "Wir Schützen von heute", so sagte er, "haben nicht mehr die Aufgaben, die unsere Ahnen noch zu erfüllen hatten. Heute ist es der Schießsport, dem wir huldigen, und das Feiern unseres jährlichen Schützenfestes in froher kameradschaftlicher Geselligkeit."

"Pritschenmeister Erich Lotze gab seinen Abschiedstanz. Er verabschiedete sich mit herzlichen Worten des Dankes. 75 Jahre habe seine Familie die Tradition des Pritschenmeisters gewahrt, er selbst sei nunmehr 41 Jahre dabei gewesen. Er selbst könne nicht sagen, wieviel Volks- und Heimatfeste er mitgemacht habe. Dann ging er zum letzten Male zu den Gästen, um sie mit einem Schlag auf die Schulter abzuklatschen." (zu vergl. die "ÖA" vom 19. 7. 1971).

Von dem Präsidenten Bauer wurden folgende Ehrungen vorgenommen:

Es erhielten

<u>Alfred Wilhelms</u>	die goldene Ehrennadel für 50-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund
<u>Richard v. Feinen</u>	die Verdienstnadel in Silber des Schützenverbandes Niedersachsen
<u>Hans Hausdörfer</u>	die Verdienstnadel in Bronze des Schützenverbandes Niedersachsen
<u>Wilhelm Strauch</u>	die Verdienstnadel des Oberharzer Schützenbundes
<u>Ludwig Schöll</u>	die Ehrennadel für 15-jährige Mitgliedschaft

Alfred Wilhelms wurde außerdem zum Ehrenmitglied der Sch.=Ges. ernannt.



Vom Schützenfest-Sonntag

stellv. Präs. des Oberharzer
Schützenbundes Willi Hofmann
spricht



Präsident Hans Bauer vom OSB
zeichnet Alfred Wilhelms aus



Der Schützenwirtin Bärbel v. Peinen
wird der Dank der Sch. Gesellschaft
dargebracht

Montag, 19. Juli

Kindernachmittag

mit Ballon-Wettfliegen

An dem Kinderfestzug nahmen über tausend Kinder teil. Dabei wurden allein 1400 Ballons mit beschrifteten Ansichtskarten verteilt. Die Kinder, deren Ballons am weitesten fliegen, erhalten von der Schützengesellschaft zu gegebener Zeit Geldpreise.



Wo ist denn der Sammelplatz ?



Die "Reiterei" führt an
(Windmühlenstraße)

Spielmannszug Zellerfeld



Abordnung der Schützen

Am Rathaus vorbei



Jugendwart Richard v. Peinen
mit den Jungschützen

Auch vor dem Schärperfrühstück:

**Erstmal
kurz
gelacht**



Was bei einem zünftigen Schärperfrühstück an heiteren Vorträgen und (harten) Witzen auf die Teilnehmer zukommt, kann wegen der Vielseitigkeit des dargebotenen gar nicht zu Papier gebracht werden. Das muß man selbst mit erlebt haben.

Ich will hier versuchen, die einzelnen Typen der Lacher zu kategorisieren. Da gibt es welche, die herzlich lachen können, andere lachen schelmisch oder gar verschmitzt, und wiederum anderen kommen beim Lachen die Tränen. Das sind die Menschen, die sentimental veranlagt sind. Von keiner guten Kinderstube zeugt es, wenn erwachsene Männer hämisch grinsen oder geheuchelt kichern. Noch schlechter sind die Sturen, die kaum eine Miene verziehen. Gottlob sind sie bei den Schützen in der Minderheit. Und die, die zuletzt lachen, lachen am besten.

Um die Lachmuskeln aller Schärper-Frühstücker noch mehr anzuregen, möchte ich vorschlagen, bei den Schärperfrühstücks mindestens einige Partien aus Lehars Operette "Land des Lächelns" zu Gehör bringen zu lassen; das würde die Lachfreudigkeit aller (ohne sie lächerlich machen zu wollen) m.E. nur steigern.

Der Chronist

—o—o—o—o—o—

Dienstags versammelten sich die Frauen der Schützen zu einer gemeinsamen Kaffeetafel im Schützenheim. Hieran nahmen auch die Witwen der verstorbenen Schützenbrüder teil.

Am letzten Tag (Mittwoch):

Schärperfrühstück mit viel Humor
und abends Sieger=Proklamation

Das Schärperfrühstück nahm einen sehr humorvollen Verlauf, dazu trug nicht zuletzt der neue OKD Dr. Linde bei, der sich den Schützen erstmalig vorstellte. Stadtdirektor Raatz hatte zuvor eine Ansprache gehalten und darin die rege Aktivität der Schützen hervorgehoben. Den neuen Luftgewehr=Schießstand lobte er dabei besonders.

Weitere Teilnehmer des Tages waren: Major Hagemann vom PSV=Bataillon, Ratsherr Schumacher, Braumeister Hager sowie Vertreter und Abordnungen der Schützengesellschaften aus Goslar, Altenau, Buntenbock, Wildemann und Bonn-Duisdorf, schließlich das nimmermüde Musiker=Ehepaar Blum - Goslar.

Aus einem besonderen Anlaß stiftete Tambour Joachim Vogt der Schützengesellschaft den Louis=Schumm=Gedächtnis=Pokal, nachdem er schon am Sonnabend eine Ehrenscheibe überreicht hatte.

Die Fidelitas wurde eingeleitet von OKD Dr. Linde. Er verstand es, bezüglich der umgeisternden Gemeindereformen scharfe Seitenhiebe auf Stadtdirektor Raatz auszuteilen. Im weiteren Verlauf konnten sich die Schützen und die Gäste noch manchen heiteren Bei= oder Vortrag anhören. Die Skala ging vom "Berufsrentner" (= Walter Hertel) über den "billigen Jakob" (= Gerhard Neumann), den "Dauerwitze=Erzähler" (= Siegfried Zieger) hin bis zu dem bereits im vorigen Jahre anwesenden Mini=Mundharmonika=Spieler.

Den P r e s s e o r d e n erhielt in diesem Jahre der Oberleutnant d.R. und Student der Fachrichtung Maschinenbau Räckel. Der Genannte hatte zeitweilig als Präsidiumsleiter fungiert.

Von der Sieger=Proklamation

Bei dem Festschießen placierten sich

als K ö n i g:	Albrecht Hoffmann	
Meiste=Ringe=Mann:	Hans Hausdörfer	(Schützenklasse)
	Alex Hoffmann	(Altersklasse)
	Fritz Abrameit	(Seniorenklasse)
	Evi Hoffmann	(Damenklasse)
Bestmann:	Herbert Mootz	
Meistmann:	Karl=Heinz Geng	
Volkskönig:	Martin Apfelbaum	
Volkskönigin:	Erika Hausdörfer	

Diese Aufzählung ist aber nicht vollständig.

Als besonderes Merkmal ist zu werten, daß die Familie Hoffmann (nämlich Vater Alex, Tochter Evi und Sohn Albrecht) den Vogel abgeschossen hat. Alle zusammen konnten sechs Preise erringen.

Nach der Proklamation wurde (wie immer) ein abschließender Gang mit "Pauken und Trompeten" um den Festplatz angetreten, dem später das in diesem Jahre besonders gut gelungene Feuerwerk folgte.

Außer einem kurz dauernden Gewitterregen war das Wetter an allen Tagen des Festes sommerlich schön.



Noch "Schärperfrühstück"

Es sprachen und witzelten:

Schützenvogt Walter Lentge



Stadtdirektor Raatz



Oberkreisdirektor Dr. Linde

Die Junggesellen mit dem
Junggesellenkranz





Den "Presse-Orden" erhielt
Oberleutnant d.R. Räckel



Die Goslarer Schützenbrüder

drinnen

und



draußen



Platzrunde nach dem
Schärperfrühstück



Die Hauptsieger des Festschießens

(von links):

<u>Karl-Heinz Geng</u>	(Meistmann)
<u>Herbert Mootz</u>	(Bestmann)
<u>Hans Hausdörfer</u>	meiste Ringe (Schtz. Kl.)
<u>Alex Hoffmann</u>	" " (Alterskl.)
<u>Evi Hoffmann</u>	" " (Damenkl.)
<u>Albrecht Hoffmann</u>	König

Die eigentliche
Sieger=Proklamation



Letzte Platzrunde nach der
Proklamation
mit der Schützen=Kapelle



Auch die Schützinnen waren dabei



Ausklang wie immer:
Das Brillantfeuerwerk

Abschied der Pritschenmeisterfamilie Lotze

75 Jahre mit den Oberharzer Schützen verbunden



Pritschenmeister Familie Lotze bei ihrem letzten gemeinsamen Auftritt. Foto: Albert Humm

Zum letztenmal wird die bekannte Pritschenmeisterfamilie Lotze beim diesjährigen Schützenfest in Erscheinung treten.

Es war im Jahre 1896, nachdem der Großvater des jetzigen Pritschenmeisters Ludwig Lotze, Wilhelm Lotze, seinen Militärdienst abgeleistet hatte, als er erstmalig beim Schützenfest in Zellerfeld als Pritschenmeister auftrat. Nach seinem Tode übernahm der Sohn Erich dieses Amt, das er fast 40 Jahre ausübte. Die Nachfolge Erich Lotzes übernahmen wiederum seine Söhne Ludwig und Otto. Ludwig Lotze hat dann das Amt viele Jahre allein ausgeübt, bis es ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war. Auch in diesem Jahre mußte er leider auf seine Teilnahme verzichten. Da die Familie aber in diesem Jahre ihr 75jähriges Jubiläum begeht, hat sich der 68jährige Altpritschenmeister Erich Lotze entschlossen, die Abschiedsvorstellung zu geben. Dann wird die Familie Lotze, die seit Jahrzehnten nicht nur bei den Schützenfesten der sieben Bergstädte, sondern auch in Braunlage und bei den Schützenfesten im Harzvorland immer dabei war, endgültig von der Bühne abtreten. Der Familie Lotze aber sei an dieser Stelle Dank dafür gesagt, daß sie eine 400jährige Schützenfesttradition 75 Jahre lang zur Freude der Bevölkerung ausgeübt hat.

Der Pritschenmeister war seit jeher eine der interessantesten Persönlichkeiten beim Schützenfest. Er diente dem Schützenoffizium zur Be-

dienung und zur Ausübung der niederen Polizei bei öffentlichen Schießen und Festlichkeiten und führte in seinem bunten Gewande tanzend den Schützenumzug an.

Schon in den alten Schützenordnungen sind die Stellung, Aufgaben und Befugnisse des Pritschenmeisters besonders hervorzuheben. Er hatte die Befugnis, im Auftrage des Offiziums Personen bei ungebührlichem Verhalten vorzuführen und zu bestrafen (§ 32 der Zellerfelder Schützenordnung von 1798). Auch war er berechtigt, über die Schützen selbst bei Zuwiderhandlungen Strafen zu verhängen und an Ort und Stelle zu vollziehen. Früher hatte der Pritschenmeister mitten auf dem Schützenplatz ein Holzgerüst aufgebaut, der „Predigtstuhl“ genannt wurde. Hier wurden die Strafen von ihm vollstreckt. Die „citierten“ Personen wurden über eine Bank gezogen und mit der Pritsche „bearbeitet“. Dieser strenge Brauch ließ sich später wohl nicht aufrechterhalten und ist fortgefallen. Heute benutzt der Pritschenmeister seine Pritsche in humorvoller Weise dadurch, daß er jemand anschlägt, um den Ange-schlagenen zu veranlassen, einen Obolus in seine bereitgehaltene Sammelbüchse zu stecken.

Für seine Dienstleistungen beim Festzug usw. erhält der Pritschenmeister eine Vergütung. Früher war er während der ganzen Schützenhofstage tätig.

"Öffentliche Anzeigen" vom 25. Juni 1971

Pokalschießen in Bockenheim (19. 9. 1971)

Bei dem nunmehr zum 15. Male ausgetragenen Pokalschießen der Schützenvereinigungen Bockenheim, Clausthal und Lamspringe stand unsere Schützengesellschaft leider an letzter Stelle. Ohne auf die einzelnen Schießergebnisse einzugehen, soll lediglich festgehalten werden, daß die Clausthaller nur 2 Ringe weniger schießen konnten als die Lamspringer, die den zweiten Platz belegten.



Wilhelm Reese errang die
Ehrenscheibe

Abschießen

Das Abschießen fand am 9. 10. 1971 bei nicht sehr starker Beteiligung statt (es haben nur 38 Schützen geschossen). Es wurden zugleich die Abschlußmeister im Luftgewehr-Schießen ermittelt. Dazu zählen die Schützen, die bei allen Schießen innerhalb eines Jahres in den jeweiligen Klassen die höchste Ringzahl erreichten.

Hier die Ergebnisse: (KK=Gewehr)

Schützenklasse:	Lepa	Günther	(Best)
	Hoffmann	Albrecht	(Meist)
Altersklasse:	Meyer	Hans	(Best)
	Deppe	Werner	(Meist)
Senioren:	Wilhelms	Alfred	(Best)
	Leers	Herbert	(Meist)
Damen:	v. Peinen	Ingrid	(Best)
	Abrameit	Margarete	(Meist)

<u>Abschlußmeister im Luftgewehr-Schießen</u> wurden			
in der Schützenklasse:	Lepa	Günther	
Altersklasse:	Müller	Walter	
Senioren:	Leers	Herbert	
Damen:	Abrameit	Margarete	

Die von Wilhelm Reese gestiftete Ehrenscheibe errang Herbert Leers, der den besten Schuß abgegeben hatte.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der Schützenvogt zwischenzeitlich 16 Kinder mit Geldpreisen belohnen konnte. Das waren die Kinder, deren Luftballons bei dem letzten Schützenfest die weitesten Strecken zurückgelegt hatten.



Bei der Auszahlung der Geldpreise
für die "Weitstreckensieger" bei
dem Luftballonfliegen

Das

Gruppenschießen

innerhalb des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund am 25. 9. und 26. 9. 1971 in Lautenthal hatte eine gute Beteiligung aufzuweisen. Geschossen wurde mit Kleinkaliber- und Luftgewehr in den Klasseneinteilungen des Deutschen Schützenbundes. Die Bedingungen: je Teilnehmer 5 Schuß freihand und 5 Schuß aufgelegt mit KK sowie 10 Schuß freihand mit LG. (Die Senioren schossen beide Waffenarten aufgelegt).

Dabei wurden - soweit die Schützengesellschaft Clausthal in Betracht kommt - folgende Sieger ermittelt:

A) Luftgewehr (Einzelsieger)

Damen I:	4.	Hoffmann	Evi	Clausthal
Damen II:	1.	Abrameit	Margarete	"
Altersklasse:	1.	Oppermann	Hugo	"
	2.	Hoffmann	Alex	"
	5.	Müller	Walter	"
Senioren:	1.	Leers	Herbert	"
	2.	Nelle	Hans	"
	3.	Abrameit	Fritz	"

B) Luftgewehr (Mannschaftssieger)

Damen:	2.	Clausthal
Schützenklasse:	3.	Clausthal
Altersklasse:	1.	Clausthal
Senioren:	1.	Clausthal

C) Kleinkaliber (Einzelsieger)

Damen I:	1.	Hoffmann	Evi	Clausthal
Damen II:	2.	Abrameit	Margarete	"
Altersklasse:	3.	Hoffmann	Alex	"

Vergleichsschießen Zellerfeld - Clausthal

Das schon seit vielen Jahren in kameradschaftlicher Weise übliche Vergleichsschießen zwischen den beiden Schützengesellschaften fand
am 16. 10. 1971

auf den Zellerfelder Schießständen statt. Es war ein harter und spannender Kampf, der sich in den Schießergebnissen deutlich ausdrückt, denn die Clausthaler siegten mit 886 Ring, während Zellerfeld nur 5 Ring weniger, also 881 Ring, aufweisen konnte.

Bester Einzelschütze war Günther Lepa - Clausthal, er erreichte 97 Ring.

Unserer Clausthaler Mannschaft wurde von dem stellvertretenden Schützenvogt Karl Facca - Zellerfeld der Siegespokal überreicht.

A b e s s e n am 27. 11. 1971

Trotz der schlechten Witterung (Schneematsch und später Eisglätte) war diese lukullische Veranstaltung überaus stark besucht, was von dem Schützenvogt Walter Lentge dankend anerkannt wurde. Nach einigen Konzertstücken der "Schützen-Hauspelle" Kurt Blum und Frau (Goslar) und, nachdem das Essen eingenommen worden war, trat der Tanz in seine Rechte. Es wurde auch eine Polonaise aufgeführt. Hierzu mußte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer in den Lumpensack greifen und sich ein komisches Kostüm verpassen lassen, wodurch die Stimmung erheblich gesteigert wurde. Um 24 Uhr wurden mit Beginn des 1. Advents brennende Lichterkerzen auf jeden Tisch gestellt und einige Weihnachtslieder gesungen. Um 2 Uhr war dann offiziell Schluß. Man mußte sich auf dem Heimweg sehr vorsehen, um nicht wegen der Eisglätte auszurutschen.



Der "runde Tisch" ist stets besetzt



Auch die Bundeswehr ist vertreten



Beim Tanz verdaut das "Abessen" besser

V e r s c h i e d e n e s

Schützenplatzbefestigung

Den "ÖA" vom 3. 4. 1971 zufolge möchte die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld den Schützenplatz im Stadtteil Clausthal künftig im Sommer und im Winter verstärkt als öffentlichen Parkplatz nutzen und anderen öffentlichen Zwecken zuführen, also z. B. Ausstellungen (wie die im Mai geplante große Hausfrauen-Ausstellung usw.).

Aus den Fotos ist u.a. ersichtlich, daß feste Straßen mit einer wasser-gebundenen Decke angelegt werden. Der Untergrund wird mit einer Drainage versehen. Die Hauptkosten gehen zu Lasten der Bergstadt. Selbstverständlich steht der Platz den Schützen weiterhin für eigene Veranstaltungen zur Verfügung.





Betr. den Luftgewehr-Schießstand

Wie schon in der Jahreshauptversammlung im Januar 1971 zum Ausdruck gebracht wurde, will die Schützengesellschaft dazu übergehen, den Luftgewehr-Schießstand zu erweitern.

Am 15. 5. 1971 konnte der Erweiterungsbau gerichtet werden. Dazu fanden sich eine Anzahl der am Bau beteiligt gewesenen Schützen ein. Schützen-vogt Walter Lentge hielt eine kurze Ansprache und dankte den betreffenden Schützenbrüdern für ihre aufopferungsvolle Mithilfe. Ein besonderes Lob hat der Polier Leo Geng verdient. Hans Hausdörfer brachte den Richtspruch zum Ausdruck. Selbstverständlich wurde auch ein kleiner Imbiß gereicht und etwas "Richtwasser" getrunken.

Über den Fortgang dieses Bauvorhabens hat unser Pressewart Helmut Thiele in den "ÖA" vom 17.7.1971 folgendes geschrieben:

Luftgewehr-Stände wurden erweitert

Der freiwillige Einsatz der Schützen hat sich gelohnt

Um auch für die Zukunft einen reibungslosen Ablauf der schießsportlichen Wettkämpfe zu gewährleisten, sah sich die Schützengesellschaft Clausthal vor die Tatsache gestellt, einen Umbau ihrer Luftgewehr-Stände vorzunehmen. Verzögerungen des Schießbetriebes nach Einführung der neuen LG-Scheibe, auf der nicht mehr als zwei Schüsse abgegeben werden können, da sonst eine genaue Auswertung in Frage gestellt ist, sowie der Zuwachs an Jugendlichen waren ausschlaggebend, daß einer baulichen Veränderung zugestimmt wurde.

Diesem Beschluß ließen die Schützen bald die Tat folgen und bewiesen mit ihrem freiwilligen Einsatz, was durch gemeinsames Zupacken erreicht werden kann. Als Mitte Mai mit dem Erweiterungsbau begonnen wurde, waren alle voller Optimismus. Doch im Laufe der folgenden Wochen wurde dieser etwas gedämpft. Das

schlechte Wetter im Juni sowie ein Nachlassen der Kräfte ließen die bange Frage aufkommen, ob man noch bis zum Schützenfest fertig würde. Doch der Einsatzwille aller Beteiligten machte das Unmögliche wahr: Der Erweiterungsbau konnte noch rechtzeitig fertiggestellt werden.

Da sämtliche Arbeiten in Eigenleistung vollbracht wurden — ca. 1500 Stunden sind bisher aufgewendet —, konnten die Kosten erheblich gedrückt werden. Auch durch Spenden kam ein ansehnlicher Betrag zusammen, so daß die finanzielle Belastung unter der veranschlagten Summe bleiben wird.

Durch die bauliche Veränderung verfügt die Schützengesellschaft Clausthal nunmehr über 6 Luftgewehr-Stände und 2 Stände für Luftpistole. Die beiden letzteren sind so eingerichtet worden, daß im Winter auch mit dem Zimmersutzen geschossen werden kann. Th.

Die

E i n w e i h u n g

des Schießstandes fand am 9. 7. 1971 im Schützenheim statt. Auch hier wurde eine kleine Feier mit Essen und Trinken veranstaltet.

Am selben Tage wurde auch auf den neuen Ständen zum ersten Male geschossen. Schützenbruder Helmut Thiele gelang es als einzigsten Schützen den besten Schuß mit einer 10 abzugeben. Damit ließ er die übrigen Schützen weit hinter sich. Dazu kann man nur sagen "auch weiterhin Gut Schuß !"



Beim Fundamentieren (2)

16. 4. 1971



Es ist Feierabend



August Kerl:
"Der Maurer ist kein Dummer"
(22. 4. 1971)



Stand: 29. 4. 1971



Am Tag des Richtefestes

von links:
Herbert Kerl, Jupp Schrei,
Richard v. Peinen, Rolf v. Peinen,
Günter Lepa, Hans Hausdörfer,
sitzend: Sch. Vogt Walter Lentge
(15. 5. 1971)

Ä r m e l = A b z e i c h e n

In der Jahreshauptversammlung der Schützen am 23. 1. 1971 wurde u. a. die Beschaffung eines besonderen Ärmel=Abzeichens, in dem auch das Stadtwappen von Clausthal mit eingestickt werden soll, angeregt und allseits befürwortet. Ähnliche Abzeichen werden schon seit längerem von anderen Schützenvereinigungen getragen. (Die dem Oberharzer Schützenbund angeschlossenen Schützenvereinigungen tragen übrigens den gestickten Ärmelstreifen mit entsprechender Inschrift).

Zum diesjährigen Schützenfest konnten sich die Clausthaler Schützen in der Öffentlichkeit auch mit diesem schmuckvollen Ärmelabzeichen zeigen.

Hausfrauen = Messe

Bei der vom 22. 5. bis zum 31. 5. 1971 auf dem Schützenplatz durchgeführten Hausfrauen=Messe waren auch die Clausthaler Schützen mit einem besonderen Stand vertreten, wovon einige Fotos Kunde geben. Auch die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld hatte sich mit einem Stand etabliert, ebenso das Rote Kreuz und die Feuerwehr.

Zwei weitere Fotos zeigen einmal den Eingang zu dem großen Messezelt und zum andern einen Ausschnitt von dem Innern der Zeltstadt.





Europäische Rotviehzüchter auf dem Clausthaler Schützenplatz

Außer der vom 22.5. bis zum 31.5.1971 auf dem Schützenplatz durchgeführten Hausfrauen-Messe ist als weitere Großveranstaltung die Herdenbesichtigung und Demonstrationsschau der Rotviehzüchter zu nennen. Die Demonstrationsschau fand am 4. 9. statt.

Dazu schrieben die "ÖA" in ihrer Ausgabe vom 6.9. einleitend folgendes:

Die Europäische Vereinigung der Rotviehzüchter tagte zwei Tage in Clausthal-Zellerfeld. Dazu waren außer den niedersächsischen Vertretern 120 Rotviehzüchter und Verbandsvorsitzende, Wissenschaftler und Interessenden der Rotviehzucht in den Oberharz gekommen, um sich hier durch Herdenbesichtigungen und eine Demonstrationsschau Hinweise geben zu lassen und Erfahrungen zu sammeln. Besonders stark interessiert war eine große Gruppe aus Dänemark und Belgien.

Auch von diesem großen Ereignis habe ich eine Anzahl Foto-Aufnahmen gemacht.





"Und die M u h sik spielt dazu"

Die Preisrichter



Besuch aus der Heide

Am 22. 8. 1971 weilten in unserm Schützenheim eine größere Anzahl weiblicher Schützen aus den Gemeinden Bomlitz und Benefeld bei W.-alsrode (Heide). Die Schützinnen waren auf einer Fahrt durch den Oberharz begriffen und machten vor der Rückfahrt einen Abstecher nach Clausthal. Die Teilnehmerinnen wurden bei uns, nachdem ein gemeinsames Abendbrot eingenommen worden war, mit heiteren Vorträgen aufs beste unterhalten. Auch einige Mitglieder des hiesigen Zithervereins wirkten mit. Eingangs wurden die Gäste von Schützenvogt Walter Lentge herzlich begrüßt. Er versprach auch, daß die gegenseitigen Kontakte möglichst beibehalten werden sollten.

Die Initiative zu dem Besuch aus der Heide ging von unserem Schützenbruder Walter Hertel aus. Er hatte am 1. 5. 1971 im Hotel Friese Beziehungen mit einigen dort anwesenden Schützen aus den genannten Gemeinden aufgenommen. Und so kam es denn zu dem geschilderten Zusammentreffen.

(Anschriften: A. Krug - 3036 Bomlitz II, Am Lärchenkamp 2
1. Vors. Schützenverein Benefeld e.V., Benefeld)
